

L 7518-25	2-3	Südsüdöstlich von Weitingen	20,5 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)	<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine</b> {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}		
ca. 12 m ca. 60 m	LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Felldorf Ro7518/B1 (BO7518/822; R <sup>34</sup> 84 055, H <sup>53</sup> 66 825, 517 m NN), im Südwesten außerhalb des Vorkommens		
ca. 1 m ca. 14 m	Ehem. Stbr. Weitingen (RG 7518-132; R <sup>34</sup> 84 520, H <sup>53</sup> 68 350, 430 m NN), im Nordwesten knapp außerhalb des Vorkommens		
{ca. 1-2 m} {ca. 5 m}	Ehem. Stbr. Börstingen (RG 7518-305; R <sup>34</sup> 84 650, H <sup>53</sup> 67 840, 450 m NN), im Süden des Vorkommens		
ca. 1-2 m ca. 20 m	Ehem. Stbr. Weitingen (RG 7518-306; R <sup>34</sup> 84 460, H <sup>53</sup> 68 490, 420 m NN), im Nordwesten knapp außerhalb des Vorkommens		
ca. 0,5 m ca. 14-16 m	Ehem. Stbr. Börstingen (RG 7518-116; R <sup>34</sup> 86 060, H <sup>53</sup> 68 140, 465 m NN), im Osten außerhalb des Vorkommens		
{ca. 16 m} {ca. 61 m}	Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens (R <sup>34</sup> 84 795, H <sup>53</sup> 67 970, 504 m NN)		
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Vorkommen umfasst die gesamte Abfolge der Hauptmuschelkalk-Formation einschließlich des Trigonodusdolomits. Im östlichen Teil treten an der Geländeoberfläche geringmächtige Unterkeupersedimente auf. Die Haßmersheim-Schichten sind in der Region hauptsächlich kalkig ausgebildet. Ihre Basis bildet voraussichtlich auch die Basis der Nutzschiefer (Details zur Lithologie siehe L 7518-26 und allgemeine Einführung Kapitel 3.6.2).			
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens unter Berücksichtigung der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7518/B1 im Südwesten außerhalb des Vorkommens und in Anlehnung an die Geologische Karte von Baden-Württemberg Bl. Horb (SCHMIDT 1913)			
504 – ca. 502 m NN	Boden-/Verwitterungshorizont		
502 – ca. 488 m NN	Dolomitstein und dolomitischer Kalkstein, beigebraun, oft mürbe (Trigonodusdolomit, mo2D)		
488 – ca. 462 m NN	Kalkstein, grau, mikritisch bis feinarenitisch, dünnbankig bis plattig, z. T. knauerig-wulstig; einzelne Schillkalksteinbänke; Mergelsteinzwischenlagen (verstärkt im unteren Bereich), z. T. tonig (Plattenkalk, mo2P)		
462 – ca. 436 m NN	Kalkstein, blaugrau, mikritisch, dünnbankig; einige, z. T. trochitenführende Schillkalksteinbänke; dünne tonige Mergelfugen (Trochitenkalk, mo1)		
436 – ca. 427 m NN	Kalkstein, grau, mikritisch bis arenitisch, dünnbankig; einige dickere trochitenführende Schillkalksteinbänke; verstärktes Auftreten von Ton-/Mergelsteinlagen (Haßmersheim-Schichten, mo1H) [i. Allg. Basis der Nutzschiefer]		
427 – ca. 421 m NN	Wechsellagerung von feinarenitischem Kalkstein und kalkigem Dolomitstein, z.T. feinflaminiert, hellbraun und grau, z. T. mit Hornsteinknollen; Mergel- und Tonsteinlagen in verschiedenem Anteil (Zwergfaunaschichten, mo1Z, in unterschiedlicher Ausbildung) – Darunter Dolomitsteine und dolomitische Mergel- und Tonsteine (Obere Dolomit-Formation des Mittleren Muschelkalks, mmDo) –		
<b>Tektonik:</b> Es sind keine größeren Störungszonen innerhalb des Vorkommens bekannt. Das Schichteneinfallen ist flach nach NNE bis NE gerichtet.			
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die Mächtigkeit der nutzbaren Kalksteine beträgt wie im naheliegenden Vorkommen nördlich von Felldorf (L 7518-26) maximal etwa 60 m. Diese Mächtigkeit wird bis auf die Hangbereiche überall im Vorkommen erreicht. Die Kalksteine könnten im Hangabbau gewonnen und im qualifizierten Verkehrswegebau bzw. als Betonzuschlagstoffe eingesetzt werden. Ob die Schichten des Trigonodusdolomits genutzt werden können, müsste durch nähere Untersuchungen geklärt werden. <b>Abraum:</b> Während der Boden-/Verwitterungshorizont im Allgemeinen nur wenige Meter mächtig wird, kann im Hangbereich die Schuttmächtigkeit stark erhöht sein. Im Osten des Vorkommens bilden geringmächtige Unterkeupersedimente die Geländeoberfläche, die maximale Mächtigkeit des Trigonodusdolomits liegt laut Geologischer Karte von Baden-Württemberg Bl. Horb (SCHMIDT 1913) bei ca. 20 m.			
<b>Grundwasser (hydrogeologische Basisinformationen):</b> (1) Betroffener Grundwasserleiter: Oberer Muschelkalk (mit Oberer Dolomit-Fm. des Mittleren Muschelkalks). (2) Aquifertyp: Kluft- und Karstgrundwasserleiter. (3) Abstand Basis Rohstoffvorkommen (BRV) von Grundwasserleiter- bzw. -druckfläche: Keine Aussage hierzu möglich, weil kein zusammenhängendes Grundwasservorkommen vorliegt. (4) Grundwasserfließrichtung: Uneinheitlich, wahrscheinlich vorwiegend in Richtung SW bis SE zum Neckar. (5) Maximale Abstandsgeschwindigkeit: Bis über 100 m/h. (6) Kein WSG.			
<b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse:</b> Bereiche mit hoher Hangschuttmächtigkeit; relativ große Abraummengen im Osten des Vorkommens; Zerrüttungszonen.			
<b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Westen:</u> Bebauung der Ortschaft Weitingen Mühle sowie NNE streichende markante Eintalung. <u>Norden:</u> Bebauung der Ortschaft Weitingen. <u>Osten:</u> Wasserbehälter und Bebauung der Wilhemshöhe. <u>Südosten:</u> Bebauung der Ortschaft Börstingen. <u>Südwesten:</u> Neckartal.			
<b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung stützt sich auf Geländebefunde, die rohstoffgeologische Situation in einigen ehemaligen Steinbrüchen (Lage s. o.), die Geologische Karte von Baden-Württemberg Bl. Horb			

(SCHMIDT 1913) und auf das Bohrprofil der ca. 1,5 km südwestlich außerhalb des Vorkommens liegenden Bohrung Ro7518/B1. Da innerhalb des Vorkommens keine Kernbohrungen existieren, sind die Schichtmächtigkeiten des Schemaprofils sowie die genaue Höhenlage der Schichtgrenzen und Angaben zur nutzbaren Mächtigkeit als Richtwerte zu betrachten. Mit Kernbohrungen bzw. entsprechenden Analysen könnte unter anderem die Frage nach der genauen Mächtigkeit und Ausbildung des Trigonodusdolomits geklärt werden.

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen des Oberen Muschelkalks liegt zwischen den Ortschaften Weitingen, Weitingen Mühle und Börstingen und weist wegen seiner geringen Ausdehnung ein sehr geringes Lagerstättenpotenzial auf. Die durchschnittliche Mächtigkeit der nutzbaren Kalksteine liegt schätzungsweise bei 55–60 m. Inwieweit die bis zu 20 m mächtig werdenden Schichten des Trigonodusdolomits genutzt werden können, müsste mit entsprechenden Analysen geklärt werden. Die Kalksteine könnten im Hangabbau gewonnen und im Verkehrswegebau bzw. als Betonzuschlagstoffe eingesetzt werden.